Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 37 (1921)

Heft: 26

Rubrik: Verkehrswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

das Siedelungsprojekt Hettlingen, Oberfurttal und Erlenbach. Als größere Arbeit ist zu nennen die Melioration im Stammheimertal. Auf dem Gebiete des Tiefbaues sind eine Reihe von Bauten noch im Gange; für neue Projekte werden die Kredikvorlagen vorbereitet, so z. B. für die Fortsetzung der Straße Wallisellen Dübendorf. Speziell für das Oberland ist als Notstandsmaßnahme gedacht der Umbau des Wetzikoner Wildbaches und die Umbaute der Straße von Hinwil nach Wezikon. In Betracht gezogen werden auch Straßenwalzarbeiten. Die Ansgaben für die vorgesehenen Arbeiten im Tiefbau überschreiten den Betrag von drei Millionen. An Broletten des Hochbaues sind zu nennen der Neubau der Dermatologischen Klinik in Zürich, der eine Kostensumme von zwei Millionen erheischt; in Winterthur ist der Aus-bau des Kantonsspitals geplant. Natürlich werden auch Die kunftigen Bundesfredite für den Hochbau benütt werden, denn die Wohnungsnot ift noch nicht überwunden. Die Frage der Arbeitslosigkeit erfüllt den Regierungsrat mit großer Sorge und das Problem beschäftigt ihn fast in jeder Sitzung. Um der Not zu steuern, bedarf es der Mitwirkung des ganzen Volkes, und der Regierungsrat appelliert deshalb an alle Parteien von rechts bis nach links, an die Gemeinden, Geschäfte und Private, dem Staate in der Lösung der großen Aufgaben zur Seite zu stehen. Bon der Arbeiterschaft erwartet die Behörde, daß sie die Hand reiche und zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit den Achtstundentag nicht mehr starr anwende. Aber selbst mit all den vorgesehenen Not: standsarbeiten kann nicht allen Beschäftigungslosen Urbeit verschafft werden. Der Regierungsrat pruft deshalb gegenwärtig die Frage, ob es möglich wäre, ähnlich wie in Luzern, eine bis zur Halfte reduzierte Arbeitszeit einzuführen, um eine möglichft große Bahl von Arbeitslosen zu beschäftigen.

Kurs sür wirtschaftliche Arbeitsorganisation. Der Schweizerische Ingenieur- und Architektenverein veranskaltet vom 3. bis 8. Oktober 1921 in Lausaünaüne einen öffentlichen Kurs über wirtschaftliche Arbeitsorganisation. Will unser Land durchhalten, so ist es nachgewiesenermaßen notwendig, daß wir den größtmöglichen Nutesfekt aus jeder Arbeit ziehen, und die vielsach veralteten Arbeitsmethoden, die dieser Anforderung nicht entsprechen, ausschalten. In Lausanne werden die ersten Fachleute unseres Ländes alle einschlagenden Probleme erörtern. Es wäre besonders zu wünschen, daß Kantons und Gemeindebehörden die Leiter ihrer öffentlichen technischen Anlagen zu diesem Kurs abordnen würden; die dadurch entstehenden Kosten dürsten sich reichlich lohnen. Der

Rurs ist sehr forgfältig vorbereitet.

Das Umsiedelungswert im Wäggital ist laut "Glarn. Nachr." wieder um einen Schritt vorwärts gerückt. Vorletten Samstag tagte in dieser Sache unter Leitung von Derrn Bezirksammann Spieß in Lachen eine Konserenz, an der die Nordostschweizerischen Kraftwerse, die Stadt Zürich, der Bezirk March und die Gemeinde Innerthal vertreten waren. Auch der schwyzerische Regierungsrathatte eine Abordonung gesandt. Herr Dr. Bernhard aus Zürich, als Vater des Projektes, orientierte die Teilsnehmer an Hand von Plänen über das großzügige Werf, durch welches das Innerthal neu erstehen soll. Das Resert fesselte allgemein durch seine klare Ausdrucksweise und erschöpfendes Studium der bezüglichen Materie. Allseitig machte sich die überzeugung geltend, daß das Projekt eine ideale Lösung des Umsiedlungsgedankens schaffe, der sich auch die Konzessionsinhaber nicht verschließen konnten.

Bie verlautet, soll demnächst mit den Behörden von Innerthal eine Konserenz stattsinden, behufs Besprechung der nötigen Bodenabtretung. Es steht zu erwarten, daß

sich auch dieserseits eine Einigung erzielen läßt, liegt sie doch im ureigensten Interesse der Gemeinde selbst; im andern Falle müßte der Expropriationsweg betreten werden.

Arbeitslosigkeit. Die Gesamtzahl der gänzlich und teilweise Arbeitslosen in der Schweiz, die in den Kontrollen des eidgenössischen Arbeitsamtes figurieren, besläuft sich auf Ende August 1921 auf 137,491 (Ende Juli 1921 135,493, Ende August 1920 14,302).

Die Arbeitsverhältnisse im Auslande spiegeln sich in folgenden Zahlen wieder: In Frankreich betrug Ende Juli die Gesamtzahl der bei den Nachweisen für Arbeitslose unvermittelten stellenlosen Personen 19,995, in Deutschland belief sich die Zahl der unterstützten gänzlich Arbeitslosen am 1. Juli auf 316,970, in Italien waren am 1. Mai 250,145 Personen und in Belgien Ende Mai dieses Jahres 204,119 Personen arbeitslos.

Was die Kosten der Lebenshaltung anbetrifft, so sind dieselben in den Bereinigten Staaten von Nordsamerika im Monat August 1921 um 32% gegenüber dem Monat Juli 1920 gesunken und stehen nun noch 45% über den im Juli 1914 notierten Ansähen.

Uerkehrswesen.

Einsuhrbeschräntungen. Der Bundesrat hat den Entwurf zu einem Bundesbeschluß genehmigt, in dem die Berlängerung der Wirksamkeit der Beschränkung der Wareneinfuhr vom 1. Januar 1922 bis 31. März 1923 vorgesehen wird. Ferner beantragt der Bundesrat, es sei dieser Beschluß als dringlich zu erklären und sosort nach der Genehmigung durch die Bundesversammlung in Kraft zu setzen.

In der Botschaft wird zur Begründung dieses weittragenden und jedenfalls auf starten Widerstand stoßenden Antrages u. a. ausgeführt, daß die allgemeine wirtschaftliche Situation in der Hauptsache noch dieselbe sei wie im Januar dieses Jahres, als der Bundesrat die Ginfuhrbeschränfungen beantragt hat. Die Rurse der valutaschwachen Länder haben sich eher weiter verschlech= tert und die Differenz zwischen der innern Kauftraft und den außern Kursen bestehe noch so ziemlich in gletchem Maße. Die notwendigen Gesundungsmaßnahmen ber valutafranfen Länder, die im Stande maren, einen gewiffen Ausgleich herbeizuführen, konnen nur allmählich durchgeführt werden. Der Bundesrat weist vor allem darauf hin, daß mit Rücksicht auf die gegenwärtige weltwirtschaftliche Situation unsere Volkswirtschaft nicht willenlos dem Spiele von wirtschaftlichen Bufälligkeiten überlaffen werden darf. Allerdings wird zugegeben, daß sich ein Anpassungsprozeß anzubahnen scheint, aber bis er seine Wirfung zeigt, wird gewiffe Beit vergeben. Pflicht der Bundesbehörde sei es, die scharfen übergange zu mildern. Der Bundesrat kann trot aller Fehler, die dem bisherigen System der Ein= fuhrbeschränkungen anhaften, von dieser Magnahme nicht abgehen und die Valutazu= schläge nicht an seine Stelle setzen. Im großen und ganzen haben sich die Einfuhrbeschränkungen bewährt. Jedoch foll das System der Valutazuschläge nochmals auf feinen praktischen Wert hin geprüft werden, um darüber eine klarere Einsicht zu erlangen, als dieses heute der Fall ift. Bis zum 31. März 1923 dürfte auch auf wirtschaftlichem und valutarischem Gebiete eine gewiffe Stabilisierung der Verhältnisse eingetreten sein. Würde diese Voraussicht nicht eintreten, so würden die eidgenöffischen Rate sich neuerdings über die Fortdauer der Gultigkeit des Bundesbeschlusses auszusprechen haben. Zum Schlusse sichert der Bundesrat eine periodische

Prüsung der Verhältnisse in jeder Warenkategorie zu und die Aushebung der Einsuhrbeschränkungen, die nach der jeweiligen Sachlage durchgeführt werden kann.

Husstellungswesen.

Runstgewerbemuseum Zürich. Die Entwürfe für eine reformierte Kirche in Arbon sind auf vielzsachen Wunsch weiterhin und bis zum Schlusse der gegenwärtigen Ausstellung im Bortragssaal des Museums zu besichtigen. Samstag den 24. September wurde in den hinteren Ausstellungsräumen eine kleine Sondersschau eröffnet von neuen zusammenstellbaren Möbeln, die in der städtischen Lehrwerkstätte für Schreiner ausgesührt wurden und die Bestrebungen der früheren Beranstaltung "Einfache Wohnräume und Einzelmöbel" weitersühren. Im Flur des ersten Stockes sind gleichzeitig die Arbeiten aus dem Schrifturs von Frl. A. Simons, München, zur Schau gestellt.

Schweizer Mustermesse. Mit ber nächstjährigen Schweizerischen Mustermesse soll versuchsweise eine insternationale Rohstoffgruppe verbunden werden.

Weltausstellung Buenos Nires 1922. (Mitget. von der Schweiz. Zentralstelle für das Ausstellungswesen, Zürich). Wir haben bereits früher darauf ausmerksam gemacht, daß der Plan der Weltausstellung 1922 vorsläufig als ein durchaus privates Unternehmen zu bezeichnen sei und sie dis jetzt keinen offiziellen Charakter trage. Die soeben eingetroffenen Mitteilungen bestätigen dies, weshalb an die Abhaltung vorläufig nicht gedacht werden kann. Es ist noch nicht einmal der Platz bewilligt, geschweige daß die sinanzielle Seite irgendwie geregelt wäre.

Verschiedenes.

- † Zimmermeister Jos. Anton Caluori in Bonaduz (Graubunden) starb am 21. September im Alter von 67 Jahren.
- † Schreinermeister Christian Mathis-Erhardt in Gelerina (Graubünden) starb am 22. September im Alter von 79 Jahren.
- † Malermeister Albert Knus-Sprenger in Märsstetten starb infolge Unglücksfall in seinem 41. Lebensejahre. Er ist den schweren Brandwunden erlegen, die er sich zugezogen hatte, als er am 19. August bei Anstricharbeiten am Transformatorenhaus der "Clektra" Wald-Ottoberg mit dem Starkstrom in Berührung kam. Der unter so tragischen Umständen aus dem Leben Geschiedene war ein tüchtiger Berufsmann, dessen früher Tod hier allgemeines Bedauern erweckt.
- † Glasermeister Ernst Wildberger = Messerli in Zürich 2 starb am 26. September im Alter von 58 Jahren.
- † Sattler- und Tapezierermeister Nitolaus Radels Gujer in Zürich 7 starb am 25. September im Alter von 64 Jahren.
- † Spenglermeister Heinrich Ott-Meier in Zürich 7 starb am 26. September im Alter von 53 Jahren.
- + Baumeister Rudolf Zobrist-Huez in Luzern starb am 25. September im Alter von 57½ Jahren.
- † Architekt C. Müller-Philipp in Celerina (Graubünden) ift am 25. September im Alter von 47 Jahren gestorben. Er war ein äußerst tätiger und tüchtiger Fachmann und weitherum im Engadin bekannt und geschäht.

Neuersindung im Schießwesen. Abjutant = Untersoffizier Leo Weber in Luzern ist es gelungen, einen Apparat herzustellen, der den harten und lästigen Knall

(Geknatter) beim Schießen, speziell im Stand, zum Berschwinden bringt. Dieser Apparat kann an jedem Gewehr oder Stutzer rasch und mit Leichtigkeit angebracht werden. Es ist eine Ersindung, die für die Armee und das freiwillige Schießwesen von großer Bedeutung sein wird. Das Patent ist angemeldet.

Natur- und Seimatschuß im Kanton Zürich. Die kantonale Natur- und Heimatschußkommission hat die Direktion der öffentlichen Bauten ersucht, zu prüsen, ob die Erstellung von Licht- und anderen, mit dem Boden und den Gebäuden verbundenen Reklamen in Zukunst nicht auch von der Genehmigung durch eine kantonale Instanz abhängig gemacht werden soll; ferner zu prüsen, ob für private Landanlagen an den Seeufern künstighin gar keine Bewilligungen mehr zu erteilen selen, es sei denn unter Bedingungen, durch welche die öffentslichen Interessen stärker gewahrt werden könnten als nach der bisherigen Praxis.

Bon dem im Frühling 1921 herausgegebenen, von Kunstmaler Gattiter entworsenen Naturschutzplakat ist, nachdem die Heimatschutzvereinigungen der Kantone Bern, St. Gallen, Appenzell A.Rh. und Graubünden es auch für ihre Interessengebiete verwenden zu wollen erklärten, eine Neuauslage von 1500 Stück herzgestellt worden. Die von Kantonsbaumeister Fiehgezeichnete erste Serie offizieller Heimatschutzen, darstellend typische Bauernhäuser aus dem Kanton Zürich, sindet starken Absat. Die Herausgabe einer zweiten Serie wird daher vorbereitet.

Die Sektion für Naturschutz erhielt daher den Auftrag, zu prüfen, welche Maßnahmen zum Schutze vor Beschädigungen und Berunstaltungen des Uferbildes und zur Erhaltung der Flora und Fauna des Katensees, des Türler-, des Greifen- und des Pfäffiker Sees zu treffen seien, serner die besondern, weitergehenden Borschriften im Sinne des § 4 der Pflanzenschutzerordnung von 1921 sür das Schonrevier im Quellengebiete der Töß zu entwersen. Dem Gemeinderat einer Seegemeinde wurde empsohlen, die baupolizeiliche Bewilligung für eine projektierte häßliche Chalet-Baute zu verweigern.

Hebung eines Urwaldes. Sehr interessant sind zurzeit die Arbeiten im Prättigau beim Aushub für den Stausee bei Klosters. Ein ganzer Urwald kommt zum

